

Invalidenthatsfälle.

Berichte der amtlichen Arbeitsvermittlung.

Im Anschlusse an den Aufruf des Statthalters von Niederösterreich an die Bevölkerung, sich bei Vergebung von Stellen und Arbeitsplätzen in erster Reihe der Invaliden zu erinnern und sich zu diesem Zweck an die Amtliche Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Wien, I., Stoc-im-Eisenplatz 3, zu wenden, wird es gewiß interessieren, aus Berichten der genannten Amtsstelle einige charakteristische Invalidenthatsfälle kennen zu lernen. Es sollen diese Einzelfälle unseren heldenhaften Vaterlandsverteidigern den Beweis erbringen, daß sie trotz der bedauerlichen Einbuße an bürgerlicher Erwerbsfähigkeit für das Erwerbsleben nicht verloren sind. Hier einzelne Beispiele:

L. L. diente beim Infanterieregiment Nr. 4, ist 26 Jahre alt, verheiratet und hat für ein Kind zu sorgen, besuchte sechs Klassen Volksschule. Vor seiner Einrückung war er Geschäftsführer in einem Konsumverein. Wurde infolge eines Durchschusses der Sehne in der rechten Hand invalid; hat sich am 8. Juli in der amtlichen Landesstelle wegen Zuweisung einer Stelle gemeldet und wurde am 27. Juli in einem großen Wiener Industriebetriebe als Magazineur angestellt.

F. B. diente beim Infanterieregiment Nr. 75, ist 25 Jahre alt, ledig, besuchte fünf Klassen Volksschule und zwei Klassen einer landwirtschaftlichen Schule. Da ihm der linke Arm amputiert werden

mußte, besuchte er durch einige Zeit hindurch in Wien die Einarmigenschule. Hat sich am 21. Juni in der amtlichen Landesstelle gemeldet und wurde am 19. Juli in einer Zuckerfabrik als Dekonomieverwalter untergebracht.

J. B. vom Landwehrintanterieregiment Nr. 15, 29 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, besuchte vier Klassen Volksschule. Vor seiner Einrückung war er Bädergehilfe. Die Invalidentät entstand infolge Amputierens des linken Armes. Hat sich am 29. Juli in der Amtlichen Landesstelle gemeldet und wurde an demselben Tage in Wien als Portier untergebracht.

J. P. vom Landwehrintanterieregiment Nr. 21, 30 Jahre alt, verheiratet, war vor seiner Einrückung Heizer. Infolge Verletzung durch ein russisches Dum-Dum-Geschöß blieb ihm die linke Hand steif. Hat sich am 3. d. M. bei der Amtlichen Landesstelle gemeldet, wurde am 6. d. M. als Hausbesorger untergebracht.

A. K. vom Landwehrintanterieregiment Nr. 4, 25 Jahre alt, besuchte die Volksschule und zwei Klassen Gymnasium. War vor seiner Einrückung Buchdrucker. Erhielt im Felde einen Gelenkschuß in den linken Arm; meldete sich am 5. d. in der Landesstelle und wurde am 6. d. in einer großen Wiener Buchdruckerei als Korrektor untergebracht.

D. G. rückte als Einjährigfreiwilliger auf Kriegsdauer ein. Ist 32 Jahre alt, verheiratet, und hat für ein unverjorgtes Kind zu sorgen. Besuchte die Volksschule, Bürgerschule und drei Jahre die Kunstakademie. War von Beruf Schauspieler. Ist durch innere Verletzungen invalid geworden. Hat sich am 7. Juli in der Landesstelle gemeldet und wurde am 15. Juli in einem großen Wiener Industriebetriebe als Fabriksbeamter untergebracht.

P. E. diente bei der Pioniertruppe, 30 Jahre alt, geschieden, sorgt für ein Kind. Hat vier Volksschulklassen, drei Klassen Bürgerschule und zwei Klassen Handelsschule. War Kontorist und vor seiner Einrückung durch sechs Jahre hindurch selbständiger Kaufmann. Ist durch innere Verletzungen infolge Granatexplosion invalid geworden. Hat sich am 7. Juli in der Landesstelle gemeldet und wurde an demselben Tage in der Nähe von Wien in einem industriellen Betriebe als Korrespondent untergebracht.

G. L. vom Infanterieregiment Nr. 11, 25 Jahre alt, ledig, hat für eine alte Mutter zu sorgen. Besuchte acht Volksschulklassen und war vor seiner Einrückung Spinnereiarbeiter. Ist infolge Durchschusses des linken Ellbogens invalid geworden. Hat sich am 25. Juli in der amtlichen Landesstelle gemeldet und wurde an demselben Tage in einem Wiener Betriebe als Kanzleidener untergebracht.

Schon diese wenigen Fälle beweisen es zur Genüge, daß jene Zeiten, wo die Kriegsinvaliden einem mehr als traurigen Schicksale entgegengingen, endgültig überwunden sind. Daß die Arbeitgeber sich ihrer patriotischen und sozialen Pflichten vollauf bewußt ist, geht wohl auch daraus hervor, daß bis zum heutigen Tage aus der Industrie allein bei der amtlichen Landesstelle mehr als dreitausend freie Arbeitsstellen für Kriegsinvalide angemeldet wurden.

Während die Vermittlung der staatlichen Amtsstelle von Invaliden, welche vor ihrer Militärdienstleistung dem Arbeiterstande angehörten, schon sehr rege in Anspruch genommen wird, zeigen — wie die uns zugehende Mitteilung hervorhebt — Invalide aus den Intelligenzberufen noch eine durchaus unbegründete Scheu, sich dort um Zivilstellungen zu bewerben. Es ist dies um so bedauerlicher, als die Landesstelle auch über eine ziemlich beträchtliche Anzahl von kaufmännischen Beamtenposten verfügt, welche mangels geeigneter Bewerber nicht besetzt werden können. Es ergeht daher auch an die invaliden Militärgagisten und höher qualifizierten Unteroffiziere des Invalidentandes die Einladung, sich bei der Amtlichen Landesstelle in Vormerkung nehmen zu lassen, welche ihren Bewerbungsanträgen die möglichste Berücksichtigung zuteil werden lassen wird. Anmeldungen von Stellen werden auch unter Nr. 10159 und 7620 telephonisch entgegengenommen.